

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

Das unterste eingetragene Blatt über-  
nimmt die Vertriebs- und Anzeigen-  
verwaltung.

Verlagsgesellschaft Berliner Tageblatt in Berlin.  
Verlag und Druckerei von Rudolf Hoffmann in Berlin.

# Die Russen südwestlich Eucf zurückgeworfen.

**Krimsk. Großes Hauptquartier, 2. September.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Wichtig und südlich der Somme dauert der schwere Artilleriekampf an. Im Abschnitt Bouraung-Wald-Lonquaval fanden Sandgratankämpfe statt. Südlich von Aucepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Strées wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergewonnen.  
Rechts der Maas lebte die Feuerstätigkeit zeitweise erheblich auf.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generals Marschalck.  
Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Eucf gegen die unter dem Befehl des Generals Krumm anstehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kornitza Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen.

Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.  
Südlich von Zborow gewonnen unsere zum Gegenstoß angeordneten Truppen Boden.  
**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**  
Nordwestlich von Rychampol (am Dniepr) wichen vorgegangene russische Kräfte im Artilleriekampf zurück.  
In den Karpathen sind zahlreiche Zeitungsunternehmen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Sufal wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 2 Offiziere, 373 Mann. Es sind 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.  
**Balkankriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludenborff. (W. Z. B.)

## Land und Stadt.

### Reiseeindrücke.

von  
Dr. Paul Michaelis.

Mer immer in diesem Sommer Gelegenheit zu einer kurzen Erholungsreise hatte, schenkte den wirtschaftlichen Verhältnissen der besuchten Gegend ein stärkeres Interesse, als er im Frieden genossen war. Auch wenn er sich das Friedenleben, das ihm zu einer Entspannung seiner Nerven verhelfen sollte, nicht bloß mit Rücksicht auf bessere oder schlechtere Ernährung ausgeliebt hatte, empfand er doch das Bedürfnis, die Heimat mit der Fremde zu vergleichen und die Lebensbedingungen der besuchten Gegend kennen zu lernen. Gaben es die Bewohner an der See und in den Bergen besser oder schlechter als die Großstädter, so fragte man sich überall, und man suchte sich auch darüber zu werden, worin die Vorteile und Nachteile des einzelnen Landesbestandes begründet wären. Denn darüber wird sich auch der oberflächlichste Beobachter sehr bald klar geworden sein, daß es trotz aller Regelung des Lebensmittelverkehrs im Deutschen Reich noch die erstaunlichsten Verschiedenheiten gibt. Alle Mängel der Ernährung hat nicht verhindern können und zum Teil wohl auch nicht verhindern wollen, daß neuen Gegenden mit einem verhältnismäßig Heberfluß anderer Gegenden zu finden sind, in denen die Beschaffung des notwendigen Lebensbedarfs mit einiger Mühe verknüpft ist. Gewiß, es fließt von den Hebergebieten etwas in die Bedarfsgebiete ab; aber das geschieht nur sehr langsam und unvollkommen. Im allgemeinen kann man auch jetzt im Krieg und nach einer mehr als vierjährigen Tätigkeit anders gefunden haben, was sich für eine bestimmte Zeit von den mageren Landesteilen unterscheiden. Nur ist es sehr schwer, genaue Grenzen zu ziehen. Wer ein größeres Gebiet durchwandert, dem kann es passieren, daß er von einem Tag zum anderen ganz neue Verhältnisse findet. Während er heute noch alles in ausreichender Menge hatte, dessen er zur Verpflegung bedurfte, macht es ihn morgen vielleicht Mühe, auch nur eine dürftige Mahlzeit zu erhalten. Gerade wegen dieser territorialen Mannigfaltigkeit können natürlich die Beobachtungen des einzelnen keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit machen. Jeder einzelne, der sich im Lande umsieht, wird auch andere Eindrücke gewonnen haben. Aber einige allgemeine Erfahrungen dürften sich trotzdem recht häufig wiederholen. Selbst auf die Gefahr hin, daß es andere Beobachtungen anders gefunden haben, ist es doch wenigstens eines von dem gesagt, was ich im Monat August auf einer Wanderung durch mitteldeutsche Gebiete fand.

Zunächst fällt dem Bewohner der Großstadt der blühende Ernährungszustand der ländlichen Bevölkerung auf. Von Mangel oder gar von Not und Entbehrungen ist nirgends etwas zu verspüren. In dieser Beziehung sind die ländlichen Bewohner ganz ungleichmäßig reichlich in dieser Hinsicht. Auch die Großstädter sind in der ländlichen Arbeiter sind durchaus wohlgenährt. Derselben Eindruck erhält man von den verarmten und in Mitleid befindlichen Soldaten, die man überall findet, wo eine gewisse Gelegenheit zur Erholung gegeben ist. Und auch die zahlreichen Kriegsgefangenen, die in ländlichen Betrieben beschäftigt sind, sehen ausgezehrt aus. Sie brauchen wirklich in keiner Weise zu leiden, sondern sie sind offenbar fern vom Arzenei sehr wohl. Das Band hat eben trotz Fleisch- und Brotmangel ein Leben, die dem Bewohner der großen Stadt nicht zugänglich sind. Hof und Feld bieten besonders im Sommer und Herbst Abwechslung in Hülle und Fülle. Man hat Milch, Eier und Gemüse, so viel man braucht. Es ist auch den Landbewohnern nur schwer klar zu machen, unter wieviel schwierigeren Verhältnissen heute die großen Städte zu leben haben. Sie sehen in dieser Beziehung im Großstädter im allgemeinen nur den Hunger, der ihnen ihre Vorräte schmälert und in dem sie sich trägt auch das unverständliche Verhalten mancher Besucher der Sommerfrischen dazu bei, diesen Verstand zu bestärken. Es gibt deartige Hamster, die von Haus zu Haus, von Hof zu Hof gehen, nach allem möglichen, besonders nach Butter, Quarkfleisch und Eiern fragen und jeden Preis bieten. Sie bedenken nicht, daß sie mit solchen Vorgehen die von Natur untrouben Bauern nur sehr nachteilig und in dem Maße bestärken, daß sie fordern können, was sie wollen, da sie ja doch Abnehmer für ihre Produkte sind. Mir wurde ein Fall erzählt, in dem einem Bauern für einen Schinken dreihundert Mark geboten wurden, ohne daß er schließlich zum Verkauf zu bewegen war. Die Dinge liegen im allgemeinen so, daß der ländliche Produzent sich heute dem Stadtbewohner sehr überlegen fühlt und auch durchaus gerechtfertigt. In viele Lebenslagen fühlen zu lassen. Man hört im Gespräch mit den Bauern sehr oft recht unfreundliche Urteile über die städtischen „Hungerleider“. Es ist auch nicht zu bezweifeln, daß es den meisten, die über das nötige Land verfügen, heute nicht gerade schlecht geht. Die Bodenprodukte werden sehr hoch bezahlt und selbst der ländliche Produzent hat heute normalen Verhältnissen kaum in den Futtertrögern wanderten, werden noch hohe Preise erzielt. Dafür muß allerdings auch schwer gearbeitet werden. Die kräftigen Männer sind fast durchweg im Felde, so daß den Frauen der Hauptteil der Landarbeit zufällt. Denn die kriegsgefangenen Landarbeiter kommen in erster Reihe für die großen Güter in Betracht.  
Wache Unterschiede zwischen Stadt und Land sind trotzdem in einer Zeit allgemeiner Bedarfsregelung kaum veränderlich.

## Kritische Lage in Griechenland.

**Die Vorgänge in Griechenland.**  
Am 30. August 30 englischer und französischer Kriegsschiffe im Piräus. — Die angebliche Abdankung des Königs. — Die Versuche zur Herbeiführung einer Militärrevolte.  
Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Situation in Griechenland einen ziemlich ernsten Charakter angenommen hat. Die Ententemächte und die mit ihnen verbündeten Benizelisten bieten das Meiste auf, um die Armee gegen die Bulgaren, und damit zugleich gegen den Neutralitätswillen des Königs, aufzureizen, und den König zur Abdankung zu zwingen. Der Ministerpräsident Zaimis erscheint ihnen auch hierbei als ein geeignetes und brauchbares Werkzeug. Man hält es offenbar für um so notwendiger, den gegenwärtigen Moment, nach dem Eintritt Rumaniens in den Krieg auszunutzen, da man im Laufe der Waffelpagne eingeschlagen hat, daß die Hoffnungen, die man auf die Volksstimmung gesetzt hatte, irrig waren, daß das griechische Volk in seiner Mehrheit vom Kriege nichts wissen will, und daß die Benizelsohnen einer schweren Wahlverloren entgegensteht. Zu der Nachricht von dem Ausbruch der benizelistischen Nationalfreiwilligen in Saloniki kommen heute eine Reihe anderer Meldungen, die teils zwar erschütternd und nah sind, teils aber doch hinreichend den Ernst der Lage zeigen. Unwahr ist ungewissheit eine Reutermeldung, die bereits von der Abdankung des Königs Konstantin und seiner Ersetzung durch den Kronprinzen spricht. Diese Sensationsmeldung dürfte nur den Zweck haben, noch mehr Aufregung zu verbreiten, und sie ist von keiner anderen Seite bekräftigt. Zutreffend könnte dagegen eine Meldung sein, wonach die Engländer und Franzosen eine große Flottenmacht zum Piräus geschickt haben, wo diese Kriegsschiffe natürlich einschüchternd und drohend wirken sollen. Wir lassen die einzelnen und zugegangenen Telegramme unserer Korrespondenten hier folgen:  
**Rotterdam, 2. September.**  
Vor Athen sind dreißig englische und französische Kriegsschiffe eingetroffen, die jetzt im Piräus liegen.  
**Saag, 2. September.**  
Eine Reuter-Meldung aus Athen besagt, dort zirkuliere die sensationelle, noch unbekannteste Nachricht,

daß König Konstantin wider in Rom war nicht bekräftigt, doch werden die italienischen Blätter übereinstimmend, daß ein Staatsstreich in Athen bevorsteht. Der „Corriere della Sera“ schreibt: „Das von König Konstantin am 20. August in einer Proklamation ausgesprochene Verbot ist in einer Revolution gar nicht mehr fähig.“ Dazu kommt, daß infolge der Besetzung Mazedoniens durch die Bulgaren der Wahlkreis Benizelisten sehr in Frage gestellt sei. Es bleibe also nur mehr die Hoffnung, daß die leitenden Kreise mit der Ersetzung des Königs Konstantin durch den Kronprinzen unter Beibehaltung des von Benizelos unterstützten Zaimis Griechenland retten! Die Depeschen der Agencia Stefani über die Vorgänge in Saloniki und das mit französischer Hilfe ins Werk gesetzte Pronunciamento der letzten Gendarmen gegen die griechische Garde werden durch eine Depesche des „Secolo“ ergänzt. Sternach nehme in Mazedonien die Militärbewegung an, um das griechische Heer gegen die Bulgaren aufzureizen. Eine Proklamation an das Volk wurde erlassen, und ein Teil der Truppen sei bereits im Aufstande. (?) Eine neue allgemeine Mobilisierung stehe bevor.  
**London, 1. September. (W. Z. B.)**  
Der Korrespondent der „Times“ in Athen berichtet, daß nach einem dort ausgegebenen Bulletin König Konstantin das Bett hüten muß. Seine Temperatur ist gefallen.  
Es ist bemerkenswert, daß sogar der „Corriere della Sera“ zugeben muß, daß griechische Volk wolle sich in den Krieg nicht hineinzulassen. Wenn das italienische Blatt dabei das griechische Volk mit Schmähsätzen bewirft, so beweist das nur, wie verstimmt man in Ententekreisen über die Haltung dieses Volkes ist, und wenn der italienische „Corriere della Sera“ sogar von „Revolutionsgefahr“ spricht, bekräftigt das ganz besonders eigenartig.

## Französischer und englischer Kriegsbericht.

**Französischer Heeresbericht vom 1. September nachmittags.**  
An der Sommerfront Tätigkeit der französischen Artillerie in den Gegenden von Etrees und Soucourt. Zwischen Dife und Nimes führten die Franzosen einen handlichen auf deutsche Schützengräben vor. Aus dem Bereich der französischen Artillerie ein. Im Walde von Nremont schickte ein deutscher Angriff bei Grotz St. Jean. Südlich des Pfeiferwaldes brachte französische Artillerie einen deutlichen Handreich zum Scheitern. Die Nacht verlief auf der westlichen Front ruhig.  
Von der Orientarmee ist kein Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht an verschiedenen Stellen der Front weiter.  
**Französischer Heeresbericht vom 1. September abends.**  
Während des letzten Artilleriekampfes an der Sommerfront und im Abschnitt Fleury (rechtes Maasufer) kein wichtiges Ereignis im Laufe des Tages.  
**Flugwesen:** Drei deutsche Flugzeuge wurden heute nachmittags von unseren Abwehrschiffen herunterschossen. Die beiden ersten fielen auf dem rechten Ufer der Dife nieder, das dritte bei

Donaumont. Gegen 8 Uhr nachmittags warf ein feindlicher Flieger zwei Bomben auf Gironmagy; eine Person wurde verwundet und unbedeutender Sachschaden angerichtet.  
**Englischer Bericht:** Gegenwärtige Artillerietätigkeit an mehreren Punkten der heiligen Front, besonders südlich von Digne und bei Boefinghe.  
**Amlicher Bericht des Generals Gaiq.**  
Der Feind unternahm gestern auf einer 8000 Fuß langen Front zwischen Guindy und dem Bourcauzwald fünf Gegenangriffe. Unsern stärksten Angriff drang er an zwei Punkten eines kurzen Frontteiles in einen vorgehobenen Laufgraben ein. Wir verurteilten im District von Secourans eine große Explosion. Im vordringenden Frontteil von Speen ließen wir mit befriedigendem Erfolg Gaswolken los.  
**Britischer Heeresbericht vom 1. September abends.**  
Einzelnheiten über den deutschen Angriff zeigen, daß die feindlichen Verluste infolge des gemeinsamen Feuers der Schützengrabensbesitzer und der angeschützten Maschinengewehre und Feldgeschütze sehr ernst waren. Es fanden viele Luftkämpfe statt, fünf feindliche Flugzeuge wurden zerstört und sieben beschädigt zum Herabfallen gezwungen. Britische Unternehmungen zum Bombardieren waren erfolgreich. Fünf britische Flugzeuge sind verloren. (W. Z. B.)





Chicago, 1. September. (Privat-Kabeltelegramm.)

Welschen Schwächer	1.9	81.8	Hafer Septbr.	1.44 1/2	14.10
do. September	140 1/2	140 1/2	Schmalz Septbr.	14.10	14.10
do. Dezember	140 1/2	140 1/2	do. Okt.	13.80	13.80
do. Mai	140 1/2	140 1/2	Schwelms. Sept.	37.10	37.50
Maiz stetig	87 1/2	89 1/2	Rippen Sept.	14.35	14.45
do. September	78 1/2	79 1/2	Speck short yard	79.00	75.00
do. Dezember	78 1/2	79 1/2	Schwelms. West.	29.00	29.00
do. Mai	78 1/2	79 1/2	do. in Chicago	29.00	29.00

BERLINER HANDELSREGISTER.

Eintragungen vom 31. August.  
 Abt. A. Thermal Quell-Produkte Dudek & Co. Aachen-Berlin, Möckestr. 68. Ges. und Wilhelm Dudek u. Frau Helene Dudek geb. Wermann sowie Adalbert Gmurowski u. Frau Sophie Gmurowski geb. Pawlicka. Beginn 22. 7. 16. — Motoren-Fabrik Hermann Fiebach, Invalidenstr. 141. Inh. ist Hermann Fiebach.  
 — F. Niguet. Sitz jetzt Berlin-Schöneberg, Hohenstaufenstr. 19. — Ignatz Panker Obst u. Gemüse engros lautet die Firma jetzt. — Gelöscht sind die Firmen: Eugen Schreyer. — Richard Foppo.  
 Abt. B. Beckert & Co. G. m. b. H. Stammk. 20 000 M. Geschäft. Otto Dorff. — Deutsche-Nordische Häute-Export G. m. b. H. Stammk. 100 000 M. Geschäft. Sigmund Delheim. — Stefani, Rang & Co. Industriegesellschaft. Apra m. H. Stammk. 30 000 M. Geschäft. Moritz Steffani, Max Justus Rang u. Otto Mann.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTÖCKUNGEN.

\* Berliner Konkurs. Im Konkurs des in Aachen verstorbenen Arztes Dr. Wilhelm Grunau aus Charlottenburg, Kanstr. 56a, entfällt nach dem Bericht des Verwalters auf ca. 26 000 M. Passiven keine Dividende. — Vergleichstermin und nachträgliche Prüfung im Konkurs der Union Wasserversorgungs- u. Pumpenindustrie G. m. b. H. in Charlottenburg, Mommenstr. 14, findet statt am 27. Septbr. 10 Uhr, beim Amtsgericht Charlottenburg. — Schluss-Termin im Konkurs des verstorbenen Rechtsanwalts Otto Handracks aus Berlin-Steglitz, Bergstr. 15, am 3. Oktober, 10 Uhr, beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg. — Aufgehoben infolge Schlussverteilung in der Konkurs des in Berlin gelobten Rechtsanwalts Felix Mitzlitz aus Berlin, Gerhardstr. 12.

Fonds-Telegramme.

Wien, 1. Septbr. (Privat-Telegramm.) Devisenkurse. Marknoten 143.90. Holland 325.00 (323.00), Schweiz 152.25 (152.25). Skandinavien 230.75 (230.75). Bakores — (—), Soka 114.75 (—). New-York 7.70 (7.70). Rubel 273.50 (273.50).  
 Zürich, 1. Septbr. (Privat-Telegramm.) Devisenkurse. Berlin 92.00 (92.40). Wien 63.25 (63.40). Holland 317.75 (318.10). New-York 5.31 (5.31). London 35.38 (35.37). Paris 90.15 (90.15). Italien 82.90 (81.80).  
 London, 1. September. Privatdiskont 5 1/2 (5 1/2), Silber 3 1/2 (3 1/2).  
 Wechselkurs in Brasilien. (Telegramm der Deutschen Überseeischen Bank, Berlin (Banco Alemão Transatlantico). Eingetroffen aus Rio de Janeiro, am 2. Septbr. Wechselkurs per 50 Tls. auf Mex. 12 1/2.

Paris, 1. September. (W. T. S.)

1.9	81.8	Le Naphte	1.9	81.8
471	63.76	Tunis	1460	—
1460	—	Rio Tinto	1768	1760
1768	—	Cape Copper	348	—
348	—	China Copper	348	—
348	—	Utah Copper	456	—
456	—	Tharsis	—	—
—	—	De Beers	324	—
324	—	De Beers Gold	102	—
102	—	Jagersfontein	—	—
—	—	Randamint	—	—
—	—	Malacca	—	—
—	—	Georr & Co.	—	—
—	—	Platina	—	—
—	—	90.00	—	—

Wochen-Spielplan deutscher Bühnen.

Stadt	Bühne	Sonntag 3.	Montag 4.	Dienstag 5.	Mittwoch 6.	Donnerstag 7.	Freitag 8.	Sonabend 9.	Sonntag 10.	Montag 11.
Hannover	Königliches Theater	Der Hieg. Holländer	Der Graf Waldemar	—	—	—	—	—	—	—
Kassel	Königl. Schauspiele	Theodor Körner	Die fünf Frankfurter	Die Frau vom Meer	Ernst	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer
Leipzig	Schauspielhaus	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer
Wiesbaden	Kgl. Schauspiele	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer	Die Frau vom Meer

**Etwa 5 Liter Rosinenwein**  
 ergeben  
 eine einzige Flasche  
 des alten deutschen Cognac

**Asbach „Ural“**  
 Rübendarm  
 am 25. Sept.

**KNAUTH, NACHOD & KÜHNE**  
 Bankgeschäft LEIPZIG  
 Segeltuchleinen und daraus gefertigte Waggondecken,  
 beschlagnahmefrei, gebraucht, aber gut erhalten, gegen Kasse gesucht.  
 Bemühteste Angebote mit Größe, Alter, Preis an:  
 Wilhelm Scheel, Neumünster.

Prof. F. v. Dreyfeger  
 certifikant, Galerie-Gemälde  
 „Einkohr“  
 vielfig. Gruppenbild, vkr. pr.  
 Große Kunst-Ausstellung  
 A. Dahlheim, Koch-Str. 8.

Grosse Berliner-Strassenbahn.  
 Aug. 1915 endgültig 3 644 565.65  
 mehr: 391 067.65  
 Vom 1. Jan. ab Aug. 1916  
 (Aug. vorläufig) 30 438 197.97  
 Vom 1. Jan. ab. 31. Aug. 1915  
 (Aug. endgültig) 27 145 629.77  
 mehr: 3 287 670.20  
 Tagesdurchschnitt 1916: 124 726.32  
 1915: 111 710.38

**Achtung!! Brennholz Achtung!!**  
 Ca. 3-5000 Rm weiches Brennholz sind sofort im ganzen oder geteilt an Großhändler für vorzügliche Kasse abzugeben. Günter Gierke  
 (Legung zum Eindecken für kommoden Winter. Anfragen nimmt entgegen: Secher, Dampfzweigwerk Aue-Erzgeb. Fabrikstr. 2.)

**Hygiene der Ehe.**  
 Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute  
 von Frauenarzt Dr. med. Zickel, Charlottenburg.  
 Aus d. Inhalt: Ueber d. Frauen-Organe. Körperliche Ebtanglichkeit u. Untauglichkeit. Gebäh- u. Still-Fähigkeit. Frauen, die besser nicht heiraten sollten etc. — Inhaltlichkeit u. Ausschweifungen vor d. Ehe. Eihliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Aesthetische Heilung etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen u. Heilung der weiblich. Gefäßkrankheiten. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Vererbung u. Ehe. Hygienische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann u. Frau etc. — Baum sog. Einwände. v. M. G. — (auch in Scheiden) froo. od. Nachtr. durch Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin SW 6, Reichenstraße 1.

**Kramplader-Gamasche**  
 nach  
 Dr. Ludwig Stephan  
 D. R. P.  
 Ersetzt die Venenklappen  
 Beseitigt die Blutstauung  
 Bestbewährt. Hilft dem  
 Prospekt B I bei der  
 Herstellung des  
 der Fabrikation.  
**Karl Stephan**  
 Eisenburg H.

**Es empfehlen sich als SPEDITEURE**  
 Aachen: Gebr. Blaise, Bahnspedit.  
 Oscar Mathis, Interz. Transporte.  
 Speiditions- und Lagerhaus A.-G.  
 Achem: Hates u. Lagerhaus A.-G.  
 Amsterdams: Blaauwvoedsen-  
 speiditions- u. Lagerhaus A. G.  
 Berlin: Barts & Co. A.-G., auch  
 Möbeltransport und Lagerung.  
 Berl. Beck & Co., Köpenickerstr. 33.  
 Berliner Packfahrt-Gesellschaft  
 Slacks & Co., Ritterstr. 28/29.  
 Berliner Spedition-Firma A.-G.  
 Robert Haberling, W. 8.  
 Handl & Co., Quilowstr. 121.  
 Auenhaller jeder Konvention.  
 J. Lang & Co., Ritterstr. 2.  
 C. K. A. Warmuth.  
 Bochum: L. W. F. F. Grammer & Co.  
 Bremen: Joh. Heikmann, gr. 181.  
 F. W. Neukirch, Bahnpod., Int. Transp.  
 Eisenh. Handl & Co., 38 Ras  
 St. Michel.  
 Braunschweig: Schlegel & A.-G.  
 Dresden: Curt Müller, Int. Transp. Lag.  
 Eusem: Gebr. van Eusem, am Spedit.  
 Flensburg: W. C. Frohac, Sp. u. d. Exp.  
 Zürich: Burckhardt, Walter & Co.

**GERMANIA**  
 Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.  
 Vermögensbestand: 445 1/2 Millionen Mark.  
 Dividende an die Versicherten nach Plan B steigend  
 bis zu 100 % der vollen Prämie.  
 Die Germania schließt: Lebens-, Invalidität-, Aussteuer-,  
 Militär-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.  
 Todesfall-Versicherungen ohne ärztl. Untersuchung.  
 Kriegerversicherung zu soliden Bedingungen.  
 Prospekt und jede weitere Auskunft kostenfrei durch:  
**Büro Berlin, Friedrichstr. 78 (Germaniahaus),**  
 Telefon Zentral 1034, 2227, auch nach St. Petersburg,  
 sowie L. Hahn, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 55, Stieluplatz 129/13,  
 und Central-Viehmarkt-Wechsel-Bank, Spandau, Ekestr. 4 & Co.,  
 Berlin C. 25, Alexanderstr. 44, Köpenickerstr. 58, 2658, 2654,  
 E. Lerch, Steglitz, Frankfurterstr. 4, Steglitz 1431, W. Drossel, Steglitz,  
 Kniplhofstr. 42, Steglitz 2268, R. Kaufmann, Berlin, Stephanstr. 57, Moab. 5877.

**Beste deutsche Rasierklinge**  
 System Gillette  
 In allen einschlägigen  
 Geschäften zu haben.

**Große Badische Lotterie**  
 250000 Lose, 428 Gew.-I. Werte v. M.  
**100000**  
 70 Pfenniggewinne im Werte von Mark  
**70000**  
 Hauptgewinn im Werte von Mark  
**100000**  
 Lose 1 M. Postgeb. u. Liste 25 Pf.  
 zu haben in allen Lotteriegeschäften:  
 Verband Königl. Preuss.  
 Lotterie-Einnehmer  
 Berlin C. 8, Burgstr. 27.

**Bei Kopfschmerz**  
**Citrovanille** beivort  
 Hofapotheker Otto's  
 D.-R.-P. 234 631

**HERZOG ERNST AUGUST**  
 CONSTANTIN-CIGARETTE

die Stellung des Baptes zu regeln sein. Vorläufig hat in diesen die Umrisse der kommenden Zeit noch zu unendlich, als daß ein bestimmtes Programm darüber entworfen werden könnte. Nur darin herrscht wohl im deutschen Volke Uebereinstimmung, daß das Oberhaupt der katholischen Christenheit nicht der Willkür der „Papa“ ausgeliefert bleiben darf.

## Die Eindeckung mit Winterkartoffeln.

### Die Preise.

In verschiedenen Gemeinden werden die Einwohner aufgefordert, sich für den Winter mit Kartoffeln zu versorgen, die von der Gemeinde beschafft werden sollen. Dabei werden für den Winter in einigen Berliner Vororten sechs Mark gefordert. Nun teilt das Kriegsernährungsamt mit:

Das Kriegsernährungsamt hat seinerzeit beauftragt, daß der Verbrauchspreis für Kartoffeln zum Einkommen im Herbst den Betrag von etwa 4,75 Mark und zum Kleinerwerb während des Winters von etwa 5,80 Mark je Zentner ist überzweien solle.

Die Verhandlungen über die zur Erreichung dieses Zieles zu treffenden Maßnahmen, insbesondere auf dem Beschaffungsbereich, sind nunmehr abgeschlossen. Fast alle Staatsbesitzungen und Erzeugnisse haben sich schon bereit erklärt, den Höchstpreis für Kartoffeln, der bisher bei Weizen je Zentner betrug, auf 25 Pfennig herabzusetzen. Das Reich erstattet denjenigen Gemeinden, deren Erzeugnisse in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 1. August 1917 trotz der Preisermäßigung noch mehr als 15 Pfennig im Durchschnitt betragen, den Mehrbetrag. Die Gemeinden haben also infolge dieser erhöhten Leistungen von Staat und Reich für die von ihnen auf Anweisung der Reichsbehörden beschaffenen Kartoffeln vom 1. Oktober 1916 ab im Höchstmaß durch den Staat zu unterstützen. Die Reichs-Verwaltung wird vom 1. Oktober 1916 ab die von den Stadterwerbenden an die Verwaltung zu zahlende Erwerbssteuer absetzen. Die seit dem Februar 1916 bis zum 30. September 1917 auf 25 Pfennig herabgesetzte, Da nur gute, gesunde, verlesene Kartoffeln dem Erzeuger mit 4 Mark zu bezahlen und für Wintererträge zu machen sind, können den Gemeinden insgesamt erhebliche Vorteile bis zum nächsten Jahr zufließen. Die Kosten für Anbau von Acker, Zand, Benutzung usw. liegen dem Staat ob. Verhandlungen mit den Stadterwerbenden mit dem Ziel, daß der einmündige gebärdete Preis überall eingehalten wird, sind eingeleitet. Es ist zu erwarten, daß die Gemeinden nun die Preise entsprechend herab.

## Die erste Kriegerheimstätten-Kolonie.

### Einfamilienhäuser mit Vorgärten.

In Reichensbach (Oberlausitz), einer Stadt von 8000 Einwohnern an der Eisenbahnlinie Göltz-Dresden, ist auf einer 95 000 Quadratmeter großen Fläche eine Kriegerheimstätten-Kolonie begründet worden. Die Arbeiten sind trotz des Krieges in vollem Gange, daß die ersten Häuser bereits heute ihre Gestalt erhalten haben.

Die Heimstätten sind alle Einfamilienhäuser; sie erhalten im Erdgeschoss neben einer Wohnfläche zwei Stuben. Im Obergeschoss, das durch die Aufkantung eines Anstellens noch geräumiger geworden ist, ist eine Oberstufe meist zwei Kammern eingerichtet; ein entsprechender Raum bleibt noch als Nebenraum übrig. Ein Teil des Hauses ist unterteilt. Am Hauseingang ist eine Treppe angebracht, ein Vorzimmer befindet sich dabei. Es werden im ganzen 50 Familien untergebracht, davon sind 16 bereits fertig und vergeben. Eine Stelle in der Größe eines Morgen mit den beschriebenen Anlagen kostet je nach Lage 9500 bis 9750 Mark, wozu der Käufer 900 bis 950 Mark anzuhängen hat. Außerdem beginnt mit der Erwerb dieser Stellen dadurch, daß vertriehen wird zur Verfügung gestellt worden ist, aus dem für jede Stelle dem ersten Erwerber, solange er oder seine Ehefrau die Stelle selbst bewohnt, kann für 16 bereits fertig und von 1500 Mark bezogen wird. Nach einer Anzahlung von 900 Mark ist dem gestrichen Darlehen von 1500 Mark bei demnach der Käufer eine Stelle im Werte von 9000 Mark nur 6900 Mark zu 8 1/2 Prozent zu verzinsen.

Im preussischen Landtagswahlkreise Hallingboller-Goltau ist als Nachfolger des auf dem Felde der Verstorbenen national-liberalen Kandidaten Herrn Dr. v. D. die Zustimmung der national-liberalen Abgeordneten Oberregierungsrat Heberberg, Düsseldorf, früherer Kandidat des Kreises Hallingboller, als Kandidat aufgestellt worden.

## Wahlberichterstattung von der Berliner Universität.

Seit Kriegsausbruch erhielt in der theologischen Fakultät kein Kandidat die Eigenschaftswürde. In der juristischen wurden überhaupt nur 3 Deutsche und 3 Angehörige der Balkanstaaten promoviert, 1 Bulgare und 2 Rumänen. In der medizinischen Fakultät erhielten 147 Deutsche die Doktorwürde, außerdem 20 Russen (darunter 2 Frauen), 6 Bulgaren, 3 Ägypter, je 2 Studierende aus Österreich-Ungarn, Rumänien und China, je 1 Südamerikaner und 1 Engländer deutscher Abkunft, 1 Brasilianer und 1 Nordamerikaner. Die philosophische Fakultät promovierte seit dem 1. August 1914 139 deutsche Studierende, 7 Amerikaner, 5 Rumänen, 4 Studierende aus Österreich-Ungarn, 2 Russen und 1 Russin, 2 Griechen, je 1 Zirkon, Bulgaren, Rumänen und aus Palästina stammenden Deutschen, 810 deutschen Promotionen während des Krieges haben also 78 Ausländerpromotionen gegenüber.

### Ein Vorbildungsstudium für praktische Ärzte findet vom 9. bis 14. Oktober dieses Jahres in Greifswald statt.

Vorlesungen haben angefangen: Professor Dr. Felix Bauden, Chirurgie, Professor Dr. Groß, Medizinische Klinik, Professor Dr. Kraemer, Frauenheilkunde, Professor Dr. Roemer, Augenheilkunde, Professor Dr. Schröder, Nervenkunde, Professor Dr. Weiser, Kinderklinik, Professor Dr. Friedberger, Gynäkologie findet an der Kinderklinik ein Säuglingspflegeweis für zwölf bis vierzehnjährige Mädchen statt. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Professor Kraemer, Universitäts-Frauenklinik.

### Wissenschaftliche Nachrichten.

Der Vortragslehrer an der Universität Halle als Nachfolger des auf dem Felde der Verstorbenen Professor Dr. R. Dahn erhalten.

Das langjährigste Doktorstudium bezieht am 5. September der Historiker Gehobart Professor Dr. Christian Wolgast an der Universität Halle, er ist im 76. Lebensjahre.

Der langjährigste Vertreter der Rinderheilkunde an der Universität Bonn ist Dr. Professor Dr. von Quastenfeldt, er ist am 4. September im 60. Geburtsjahr.

Die Technische Hochschule in Warschau berief als Dozenten: Kamille Drewnowski, Dr. Karadinski, Julius Ross, Dr. Wierzechowski, Anton Reich, Komarowski, Dr. Ingenieur Hans Steinbachowski, Charlottenburg.

## Die Lebensmittelversorgung Groß-Berlins.

### Ein Vortrag.

Am nationalen Osterversammlungen der Stadt Charlottenburg hielt Stadtrat W. Kuntze einen Vortrag über die Lebensmittelversorgung Groß-Berlins mit besonderer Berücksichtigung Charlottenburgs. Der Redner führte in längeren Ausführungen unter anderem aus: Die größten Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung sind in den großen Städten und in dem dichtbesiedelten rheinisch-westfälischen Industriegebiet entstanden. Ganz besonders groß sind demnach die Schwierigkeiten in Groß-Berlin, wo es sich darum handelt, fast die gesamten Lebensmittel für eine Bevölkerung von 8,2 Millionen von außerhalb heranzuführen und sie so zu verteilen, daß jeder zu seinem Recht kommt. Die Gründe der Lebensmittelknappheit im allgemeinen sind bekannt, vor allem der Fortfall der Zufuhr von Getreid und Futtermitteln aus dem Ausland und namentlich der Fortfall der letzteren hat die weitgehenden Folgen gehabt. Es hat nicht nur dazu geführt, daß die Preise der Futtermittel wesentlich in die Höhe gegangen sind, sondern auch wieder die Fleischpreise folgten, sondern es wurde auch der Anreiz gegeben, Brotgetreide und Kartoffeln zu verfrachten, zumal dadurch wesentlich mehr zu erzielen war als bei einem einfachen Verkauf. Dazu kam, daß die Getreide einheimischen Futtermitteln (Gerste, Hafer) ganz besonders schlecht im Jahre 1915 gewesen ist. Untere Kartoffelernte war im Sommer 1916 infolge der erheblichen Teile in Bezug auf den Anbau zu bringen.

Die Entlohnung der beherrschenden Tätigkeit auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung hat nun immer mehr dazu geführt, für diejenigen Bezirke, die keine Verbrauchsbezirke sind, für die Großstädte, die Bevölkerung von der Verteilung zu trennen, und wir haben so gerade in letzter Zeit wiederum noch eine ganze Reihe von Reichs- und Landesstellen entstehen lassen, deren Aufgabe es ist, einerseits die Erzeugung anzukurbeln, andererseits die erzeugten Mengen, soweit sie nicht an Ort und Stelle verzehrt werden, dorthin zu bringen, wo sie verbraucht werden. Den Kommunalverbänden, insbesondere den Großstädten, ist eine Mitwirkung bei der Beschaffung der wesentlichen Lebensmittel zugebilligt nicht mehr möglich, ihnen ist lediglich die Verteilung geblieben. Daraus folgt, daß sie für die Menge dessen, was sie verteilen können, nicht verantwortlich sind, daß sie nur verteilen können, das was ihnen zugeführt ist. Während die Charlottenburger Haushaltungen zum Beispiel nur aus 3 bis 4 Köpfen durchschnittlich bestehen, kann man bei den Kaufmännern und Nichterwerber mit wesentlich höheren Zahlen rechnen. Daraus ergibt sich, daß auch die Verteilung der für Groß-Berlin gemeinschaftlich beschafften Lebensmittel, wie Butter, Milch, Mehl, nicht mit unerschöpflichen Schwierigkeiten behaftet ist. Schwierigkeiten, die dadurch zu vermeiden sind, werden, daß es nicht genügt, für jeden Einwohner in irgendeinem Gebiete die für ihn bestimmten Lebensmittel bereit zu stellen, daß vielmehr — sonst gibt es Anfeindungen und Vergleichen — der Einwohner auch wissen muß, wo für ihn die Lebensmittel bereitgestellt sind. So kam man und kommt man immer mehr zu einer Einführung des Kundenkarten, der Bindung des Verbrauchers an ein bestimmtes Lebensmittelgeschäft.

### Die Lebensmittelrationierung für die nächste Woche.

Für die nächste Woche ist die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Fleischmenge wieder wie in der Woche darauf mit 250 Gramm festgesetzt worden. Auf einen Verbrauchsmittel entfallen somit 25 Gramm und auf einen Teilschnitt 25 Gramm. Ferner werden für die

### Die von der Universität München.

Aus München wird mitgeteilt: Dem zum ordentlichen Professor für deutsches bürgerliches Recht, römisches Recht und Zivilprozessrecht in der juristischen Fakultät der Universität München in einstimmiger Eigenschaft ernannten Göttinger Ordinarius Dr. Ernst Kahl wurde die Vorladung des an der Münchener Universität erzielten Zutritts für Rechtsvergleichung am 1. Oktober d. J. abgelehnt. — Als Rominalprofessor des ordentlichen Professors in der juristischen Fakultät der Universität München Dr. Leopold Wenger werden römisches Recht und deutsches bürgerliches Recht bestimmt. — Der an die Universität München berufene Straßburger ordentliche Professor Dr. Wilhelm Kahl wurde als Ordinarius für Zivilprozessrecht und deutsches bürgerliches Recht in einstimmiger Eigenschaft bestatigt.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

### Die Jahresversammlung des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes findet im Anschluß an die Arbeitstagung der deutschen Psychiater und Nervendärzte am 23. September in München statt.

In der wissenschaftlichen Sitzung, die um 9 Uhr abends im Hofsaal der psychiatrischen Klinik Professor Kraepelin, Hauptsaalstr. 7, abgehalten wird und allen Ärzten zugänglich ist, wird Professor Kraepelin über Schizophrenie und ohne Abkühlung Professor Hübner über Alkoholisierung in München während des Krieges und Semiotik Oberbairischer Deu-Wonne aus Kleinostell, derzeitiger Gehörst des Meteorologisches Landesamt, über Prognostik der Rheumatismen, Geschlechtskrankheiten und Entartung sprechen.

nächste Woche für jeden Bewohner 9 Pfund Kartoffeln und auf jede Brotkarte ein 61 veranlagt. Der Preis für ein Ei ist auf 20 Pfennig festgesetzt worden.

### Böhmische Ost in Berlin.

Der große böhmische Ostmarkt auf dem Wasser ist gestern, vier Wochen später als sonst, in Berlin eröffnet worden. Das erste große Schiff, dessen Vorkessel mit Blumenkränzen geschmückt war, ist aus der Heimat unter Bundesgenossen, reich beladen mit Kaffee und Birnen in Berlin eingetroffen und hat sich auf der Spree zwischen Friedrichsbrücke und Zirkus Busch festgelegt. Andere Rähne werden in kurzen Zwischenräumen folgen und nicht nur an dieser Stelle, sondern auch weiter stromaufwärts zwischen Friedrichs- und Kaiser-Wilhelm-Brücke dem Dom vor Anker gehen. Die Fahrzeuge, die wegen der späten Ernte erst jetzt hier angelangt sind, werden bis Ende April 1917 hier bleiben. Alle Schiffe tragen hohe Biogrammen, an denen die heimischen schwarz-gelben Farben im Blau wehen.

## Die Reorganisation der deutschen Turnerschaft.

Auf der Tagung des Hauptauschusses der deutschen Turnerschaft in Hamburg erließ die Gesamtheit der Teilnehmer Protokoll-Entscheidungen, wonach die Reform der deutschen Turnerschaft ein Bestand von 315 203, 21 Mark aufweisen. Die 11 550 Einzelvereine haben ihre besonderen Reformen, ergibt sich aus der Befandhebung. Nahezu 600 000 Mitglieder sind im Laufe des Krieges ins Leben gekommen. Einen breiten Raum nehmen die Verhandlungen über eine einheitliche deutsche Turnsprache ein, die nicht nur für die Turnerschaft, sondern auch für das Meer gefordert wird, aber sich frei von allen Kleinlichkeiten halten soll. Zur Frage der Reorganisation der deutschen Turnerschaft nach Geschäftsleiter Eduard Professor Dr. Ruchl-Erditt hat Prof. Dr. R. R. mehrmals eine Erörterung der Steuer von sechs auf sieben Pfennig für den Vereinsmitgliedern nötig, damit eine Geschäftsstelle mit ausreichendem Personal eingerichtet werden kann. Zur Rettung der Geschäftsstelle ist ein Mann mit umfassender Bildung erforderlich, der insbesondere Interesse und Verständnis für die deutsche Turnerschaft hat und ihre seine ganze Lebenskraft widmet. Dieser Vorschlag soll auf dem nächsten Turntag zur Annahme empfohlen werden. Die weiteren Vorgesprächen beziehen sich mit folgendem Antrag des Zentralen Ausschusses für die Turnerschaft: „Nationalistische Festspiele sollen alle zwei Jahre, zum erstmaligen zwei Jahre nach Friedensschluß, abgehalten werden.“ Der Antrag wird angenommen mit der Einschränkung, daß dabei auf das deutsche Turnfest Rücksicht genommen werden soll. Mit der Frage der gesetzlichen Regelung der Spielplatzfrage erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden mit der Forderung, daß auch der Bau von Turnhallen gefördert werden soll.

### Der Sedanstag in Berlin.

Heute ist Sedanstag, oder wie früher sagte: Sedanfest. Festliche Veranstaltungen zur Erinnerung an die große Siegeschlacht, die vor 46 Jahren gefochten worden, gibt es freilich nicht — dazu sind die Zeiten zu ernst, aber lang- und klanglos darf der Tag doch nicht vorübergehen; im Gegenteil, es ist gut, sich vor Augen zu halten, wie damals an den Ufern der Mosel gefritten und gefiegt wurde. Deshalb hat man heute wiederum in der ganzen Stadt die Fahnen und die Banner. Besonders die öffentlichen Gebäude haben reich gelagelt, und das Publikum freut sich der farbigen Pracht um so mehr, als dieser Sedanstag mit der Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien zusammenfällt. Als einzige festliche Veranstaltung gibt es heute aber ein Fest in der Stadt des „Lichtenberg-Gebietes“ durch Schützenverein. Rund 300 000 Mägel sind schon eingeschlagen, und der Betrag der Jagelung beläuft sich auf etwa 600 000 Mark.

### Das Oberkommando in den Westen nimmt aus verschiedenen Vorposten der letzten Zeit Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß laut Bekanntmachung des Oberbefehlshabers in den Westen vom 4. Dezember 1915 das unbefugte Anlegen militärischer Uniformen oder von Kriegsauszeichnungen, von Abzeichen abheben, sowie die unbefugte Annahme militärischer Titel im Interesse der öffentlichen Sicherheit verboten ist.

### Verwendung von Euphonitrop.

Wie die Nachrichtenstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg von südafrikanischer Seite erklärt, ist Euphonitrop zur Fäher- und Kraftfutterbereitung zu benutzen. Es empfiehlt sich dabei, Euphonitrop zunächst nicht zu verbrauchen, sondern aufzubewahren, da es wahrscheinlich gut bezahlt werden wird.

### Das neueste Opfer der Explosionskatastrophe.

Die verhängnisvolle Gasexplosionskatastrophe in der Wallstraße 95 in Charlottenburg hat jetzt noch ein weiteres Opfer gezeugt. Als einzige festliche Veranstaltung gibt es heute aber ein Fest in der Stadt des „Lichtenberg-Gebietes“ durch Schützenverein. Rund 300 000 Mägel sind schon eingeschlagen, und der Betrag der Jagelung beläuft sich auf etwa 600 000 Mark.

### Personalmeldungen.

Im Alter von 90 Jahren starb in Danzig, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, der Geheimrekommandant Richard Damm, Seniorchef des Bankhauses H. Damm. Er war früher Stadtvorstand und später Stadtrat und wurde letztendlich zum Ehrenbürger Danzigs ernannt.

### Seine Waisen.

Die verunglückte Reichsleiterin hat für ihre Waisen durch Vermittlung der Anwaltskanzlei Dr. Schmidt 20 000 Mark in Rente für die Waisen erhalten. Die Ehefrau für die Waisen hat von der Waisenrente 40 nach der Waisenrente 15, eine Zusage (im Spielmarkt), aber und nimmt ihre Tätigkeit am 9. September wieder auf.

### Verhaftung eines Schmugglers.

Ein Schmuggler und 34 Schiffe, der seit längerer Zeit gefasst wurde, ist von der Polizei festgenommen worden. Es handelt sich um den 28 Jahre alten, aus Preußen gebürtigen früheren Postbeamten Alfred Zischler, der sich auch als Schriftsteller ausgab. Zischler wohnte zuletzt in einem Hotel im Westen Berlins und verfuhr, ohne seine Rechnung zu begleichen. Auf der Kennbahn empfing er „Ludwig Lips“, die er von Zischler erhalten haben wollte. Mit ihnen ludte er wohlhabende Leute für seine Waisen zu interessieren. Zischler wurde jetzt in Hoppengarten ermittelt und verhaftet.

### Der Waisenhaus in Frauenfeldern.

Ein Waisenhaus leidet an Mangel, der den unbesorglichen Antrag in sich führt. Frauenfelder zu tragen, und der hierzu die unbesorglichen Erlaubnis der zuständigen Behörde erhalten hat. Der Mann in Frauenfeldern — ein Herr v. J. — wollte aber auch heiraten. Und so kam es, daß dieser Tage vor dem Standesbeamten ein heftiges lautes Paar erschien, dessen beide Teile als Frauen gefasst waren. Der Standesbeamte war zuerst höchlichst erfreut, konnte aber schließlich nach Lage der Sache, und die des Tragen von Frauenfeldern durch einen Mann doch kein Ehehindernis bildet, gegen die Trauung nicht einwenden.

### Reichlich-Edelweisse Maschinen.

Die Frist zur Erneuerung der rote läuft am Montag, dem 4. September, abends 6 Uhr, ab. Die Zählung der 3. Klasse beginnt am 8. September.

### Aus Ruh und Fern.

Die Getreide- und Futtermittel-Verhandlung Equismond Marcus in Wien, die sich in der Provinz Polen des größten Ansehens erfreut und auch in Berlin einen Namen gemacht hat, kann am 8. September auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

# Die Einweihung der Deutschen Bücherei.

(Von unserem nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatter)

P. B. Leipzig, 2. September.

## Der Saal.

Die Einweihung der Deutschen Bücherei in dieser Kriegszeit erinnert an die glänzende Feier, mit der am 22. März 1914 der Neubau der königlichen Bibliothek in Berlin eröffnet wurde. Damals ein stolzes Friedensfest der Wissenschaft, bei dem feines der Völker lächelte, die jetzt mit einander im Kampfe stehen, prunten und wütheten. Heute eine stille Weihe in ernster Zeit, nur von Deutschen und Fremden Deutschlands im deutschen Lande gehalten, unternimmt von Tönen der Wehrmacht. Gerade der Widerspruch zwischen dem friedlichen Ziel der Deutschen Bücherei und der Zeit, in der sie gebaut wurde und nun geweiht wird, gibt diesem Denkmale des Bürgerkrieges eine hohe Bedeutung. Wo ist jemals ein ähnliches Werk vollendet worden, während der Krieg an den Grenzen tobte und das Volk geduldig Leiden und Sorgen trug?

Fürst und Mäurer des Sachsentums dürfen stolz auf den Bau sein, der sich auf einem von der Geschichte gesegneten Boden, im Bereich des Völkerschicksals als, erhebt. Das er in diesen Jahren seinen Ringen ersehen konnte und nun so erbauen sieht, wie wir ihn vor uns sehen: das ist ein Wahrzeichen deutscher Volkstiefe, das auch für spätere Geschlechter noch Zeugnis ablegen wird.

Der Bau erhebt sich zwischen dem Völkerschicksalsdenkmal und der russischen Gedächtnisstätte, die beide im Oktober 1913 eingeweiht wurden. Eine hohe Front, aus der zwei Räume vortreten, mit würdigen Figurenreliefs, ohne jede Überladung. Rechts die Front, wie ein Sockel für das Bild, das in diese Stätte des Geistes eindringen und wieder von ihr ausgehen soll. Drei mächtige Säulen, zu denen eine Rampe ansteigt, laden zum Eintritt.

Die Eingangshalle ist weit, in einfachen Formen gehalten. Breite Gänge gehen von ihr aus. Gerade dem Eingang gegenüber öffnet sich die Zier zum Katalogsaal, dessen eine Hälfte jetzt der zehnten Kriegsausstellung der Deutschen Bücherei eingeräumt ist. Rechts schließt sich durch hohe Glasfronten abgegrenzt, die sich zu zwei mächtigen durchsichtigen Wänden aneinander schließen. Zwischen diesen Wänden hindurch schreitet der Besucher zum großen Lesesaal, der mit dem einzigen Schmuck der Wappen auf den Säulen seiner Front nur durch die Bücher der Wandbibliothek in den Farben unterbrochenen Wänden wirkt, wie ein Saal zum Lesen und Lernen wirken soll: fernhellig und abgeblendet. An der Mittelwand die Rednertribüne. Vor der Tribüne ein Tisch, auf dem der Saal des Buches bei der Feier seinen Platz haben wird. An der Wand gegenüber öffnet sich in der Höhe ein Durchblick in einen anderen, noch helleren Saal. Eine kleine Galerie springt vor. Hier werden die Janaren erlösen, die den Weisheit einleiten.

## Die Feier.

Der Saal füllt sich mit den Festteilnehmern. Außer den Vertretern des deutschen Buchhandels, die zur Weihe des von ihnen geschaffenen Saales besonders zahlreich erschienen sind, sieht man die Vertreter aller deutschen Universitäten und Zeitschriften Verleger. Auch einen reichen Hordensaal bezeichnen wir Abgebildete aus folgenden Städten: Wachen, Berlin, Bremen, Breslau, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Hamburg, Hannover, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Lübeck, Mannheim, Marburg, München, Münster, Kassel, Stuttgart, Tübingen und Würzburg. Aus Wien ist als Delegierter der Universität Hofrat Dr. Richard Wettstein, Ritter v. Wetzelsheim, gekommen.

Von Personlichkeiten erkennen wir den feinen Gelehrtenkopf des hiesigen Direktors der Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Professor Dr. Dieck, die Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Naasche und Dr. Dove, den Direktor des Reichsamts des Innern Geheimrat Lewald, den Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Schmidt, der in Vertretung des Kultusministers erschienen ist, die Professoren Dr. Schwanke, Dr. Naizow, Dr. Dieck von der Berliner Königl. Bibliothek, ferner Dr. Baetel, den Vizepräsidenten des Reichsamtes für Urheber- und Verlagsrecht im Reichsamt, und viele Berliner Buchhändler. Von Leipzig und Dresden sind natürlich viele namhafte Persönlichkeiten gekommen, die zu dem Werke in Beziehung stehen. Namen aller Buchhändlergesellschaften erinnern an die folge wissenschaftliche und literarische Vergangenheit der Menschheit an der Weihe. Mitglieder der Regierung, der Volksgesellschaft und der Gelehrtenwelt vertreten die Weltanschauung Dresden. Von den Künstlern, die an Bau beteiligt sind, kann ich nur die Namen des Bauleiters, die Bauleitung Fischer und Baer, Max Seeliger, den Direktor der Leipziger Akademie für graphische Künste, und Professor Hugo Vogel aus Berlin entdecken.

Allmählich erscheinen auch die Würdenträger des Sachsentums und die Vertreter anderer deutscher Bundesstaaten. Wir nennen die sachlichen Minister Graf Wittgen v. Gschäd, Kultusminister Dr. Wed, Justizminister Dr. Nagel, Kriegsminister v. Wilsdorf, die Geheimräte Dr. Wolfner und Dr. Schmalz, ferner den Staatsrat Dr. Goppel aus Altenburg, den Staatsminister Dr. Kue aus Dessau, den Minister Freiherrn v. D. Becke aus Rudolstadt. Wapen hat seinen Minister für Schulangelegenheiten, Dr. v. Rilling, entsandt. Die Oberbürgermeister von Leipzig und Dresden, Dr. Dietrich und Wäher, sind erschienen, ebenso der Präsident des Reichsgerichts v. Sedow. Der Reichsminister, auf dessen Namen gehofft wurde, ist leider verhindert, zu erscheinen. An seiner Stelle wird der Leiter im Reichsamts des Innern, Geheimrat Lewald, die Widmungsworte sprechen.

Kein Platz im Saal ist frei. Während die meisten Damen auf der Galerie in dunkler Tracht erschienen sind, leuchten aus einer Ecke helle Frauengendarmen, die jungen Mädchen, die zum Personal der Deutschen Bücherei gehören. Das Bild der Männer im Saal in seiner Mischung von Schwarz und Schwarz sagt sich in den Geist des Saales und der Zeit. Nur die gelben Reiten der Bürgermeister und Richter der Bücherei sind die Farben älterer in einem schmalen Streifen, der die grauen Regenwolken zu durchdringen vermag. 10 Minuten vor 11 Uhr fängt eine fanfane die

## Ankunft des Königs

an. Pünktlich um 11 Uhr betritt König Friedrich August in federgauner Uniform, eben von der Front gekommen, den Saal. Ihm folgt der künftige König Johann Georg, Prinzessin Johanna Georg und Prinzessin Mathilde. Nach einem Hoch auf den König als Bundesfürst und Schirmherrn der Bücherei beginnt der Huldnerchor eine alte Weihe von Hölzer (1688): „Wo Gott zum Haus nicht gibt kein Gott.“ Der Bauleiter, Baumeister Baer, übergibt den Schlüssel an die sachliche Staatsregierung. Dann nimmt das Wort der königliche Staatsminister

## Graf Wittgen v. Gschäd.

Er sagt unklar: für die Lieberode und Weihe der Deutschen Bücherei, der die Stadt Leipzig einen würdigen Platz an einer Zukunftstraße

mit weltgeschichtlichen Namen überließ, hat die Regierung mit dem deutschen Büchereiverband in den Tag geweiht, was vor 40 Jahren das deutsche Volk den Angli der französischen Revolutionen in Baden war. Die Wahl des Tages erfolgte in dem Bewußtsein, daß alle Kulturarbeit, die wir seit Errichtung des Deutschen Reiches in mehr als 40jähriger Friedenszeit vollbringen durften, unter dem Schutze des deutschen Schwertes stand, aber auch in die Zukunft alle unsere Kulturarbeit auf diesen Schutznacht verberichten kann. Wir haben das Haus während des Krieges errichtet, in der Lieberode, daß das deutsche Schwert, die Schilde sich in den beiden Kriegsjahren so glänzend bewährt hat, uns in dem weiteren Verlaufe des Krieges einen Frieden erklaffen wird, der unsere friedliche Arbeit auf Menschenalter sicherstellt.

Diese Zukunft wird nicht erlöset durch die Tatsache, daß sich die Zahl unserer Feinde in letzter Zeit vermehrt hat. Auch in manchen wird bald einfallen müssen, daß unsere Hilfsmittel noch lang nicht erschöpft, und es wird erfahren, was es heißt, unter Bruch von Vertrauen ein Volk herauszufordern, das um sein Vaterland kämpft.

In diesem Vertrauen auf die Gerechtigkeit des Deutschen Reiches und der mit ihm verbündeten Staaten stehen wir heute ein Wert, das allen kriegerischen Zielen entrückt zu sein scheint, wenn anders aber die unerschütterliche Kraft und Standhaftigkeit die unsere Feinde und Schicksale in diesen Tagen bewahren, eine deutsche deutsche Erziehung und deutsche Bildung ist, wenn die fast übermenschlichen Leistungen unseres Offiziers- und unersetzlichen Beamtenstandes auf dem gleichen Boden gewonnen sind, so dürfen wir auch der Hoffnung Raum geben, daß auch von dieser neuen Seite die deutsche Erziehung und deutsche Bildung ein Wert, das auch die Werke des überzeitlichen und schweizerischen Schriftstums in der Deutschen Bücherei Aufnahme finden werden als jungen wüthiger Gegenwart in der uns allen gemeinsamen deutschen Kultur.

Ich übergebe nunmehr den Schlüssel der Deutschen Bücherei dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Büchereiverbandes, ein als dem neuen Eigentümer dieses Hauses und dem Hüter und Pfleger seiner irdenen Zwecke.

Nach dem Staatsminister folgt die Ansprache des

## Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Dr. Dietrich:

Auch der Rat der Stadt Leipzig nimmt an der heutigen bedeutungsvollen Feier wüthigen Anteil und hat mich beauftragt, folgenden Glückwünsche vor den Anwesenden des Büchereiverbandes der deutschen Buchhändler zu bringen: „Der heutige Tag bringt der Stadt Leipzig die Erfüllung eines seit langem gehegten, aber immer noch vergeblich vergeblich erfüllten Wunsches. Die deutsche Buchhändler sind sich zu werden, als Mittelanstalt des deutschen Buchhandels auch sich zu sein eines Reiches des deutschen Schriftstums und des deutschen Buchhandels in Gestalt einer öffentlichen Bibliothek. Als darum von neuem dieser Gedanke angegriffen wurde, waren die sachlichen Überprüfungen Leipzig's erfolgt, soweit es die Finanzen der Stadt erlaubten, ihm Unterstützung zu gewähren. Das Gedanke im Zusammen mit 18 000 Einwohnern, auf dem der hohe Rat der Deutschen Bücherei sich erhebt, nicht einem Kaufmannsbetrieb von 200 000 Mark, außerdem einer jährlichen Beihilfe auf jährlich zehn Jahre in Höhe von 110 000 Mark waren das Angebot, das sie dem Büchereiverband der deutschen Buchhändler darboten, als dieser mit wüthigendem Blick und abgeworfener Traktat unter hochgemuter Würdigung seines ersten Vorsitzenden, des Herrn Geheimrats v. Gschäd um sich selbst erklärte, die Deutsche Bücherei in seinen harten Schutze zu nehmen.

Mit überbegehrtem freudigen Dank ist es am heutigen Tage auch uns Bedürfnis, auszusprechen, daß Seine Majestät der König und die königliche Staatsregierung im Verein mit den Händen des Landes von ersten Augenblick an, als der Plan Wirklichkeit zu erhalten begann, in voller Erkenntnis der weitverbreiteten Bedeutung der Deutschen Bücherei ein umfassendes Förderung haben Anteil werden können. Die Deutsche Bücherei dem deutschen Volk bedeutet, wird der deutsche Buchhändler auszusprechen. Doch wir in der Zeit schwerster Kämpfe, den das deutsche Volk je zu bestehen hatte, ein so würdiges Heim schaffen konnten, das sich eine gute Vorbereitung sein für die Zukunft der deutschen Bücherei, aber auch, Gott gebe es, für die Zukunft des deutschen Volkes. Ein Volk, das in harter, schwerer Zeit, ringsum angegriffen von wilden und mächtigen Feinden, den Schicksalen deutschen Geistes und der deutschen Kultur bewahrt, das wird, die Hoffnung sprechen wir heute, am Tage von Eeben, dem Geben der Lieberodevereinigung der deutschen Stämme, mit voller Zuversicht aus, immer ein hohes ideales Bestimmung, nimmermehr und darum erfolgreicher Geistesfähigkeit sein und bleiben. Und so bitten wir den Büchereiverband der deutschen Buchhändler, mit dem uns seit jenem Festen unauflösbare Bande, heute von neuem verbinden, verbinden, unsere herbeiführenden Glückwünsche zu dem Gedächtnis, unsere herbeiführenden Glückwünsche zu dem Gedächtnis, möge die Deutsche Bücherei unter seinem mächtigen Schutze sich kraftvoll entwickeln als ein würdiges geistiges Heil, der deutsche Buchhändler aber von ihr eine nie verlassende Förderung durch Vertiefung des gegenseitigen verständnisvollen Zusammenarbeitens der einzelnen Glieder erhalten. Der Stadt Leipzig zur Ehre, dem deutschen Buchhändler zu Ruhm und frommen dem deutschen Volk zum Segen, das die Zukunft der Deutschen Bücherei. Leipzig, am 2. September 1916. Der Rat der Stadt Leipzig.“

## (Fortsetzung des Berichtes in der Morgenausgabe.)

# Letzte Nachrichten

Wie wir erfahren, hat das Bureau der rumänischen Gesandtschaft seine Tätigkeit geschlossen. Die Vertretung der Interessen der in Deutschland weilenden Rumänen hat von jetzt ab die amerikanische Botschaft übernommen. Der rumänische Gesandte, Herr Dr. Rediman, bleibt noch bis auf weiteres in Berlin; er wird nicht nach Rumänien zurückkehren, sondern in Bismarck Anstalt bleiben.

⚡ **Bretterdorf**, 2. September. (Privat-Telegramm.) Aus London wird gemeldet: Der Verlust an Menschenleben bei der Explosion in der Munitionsfabrik in Hoffreihe ist nach dem offiziellen Bericht nicht so groß als man erwartet hatte. Es gab 84 Tote und 60 Verwundete.

⚡ **Bugano**, 2. September. (Privat-Telegramm.) König Nikita von Montenegro ist in Begleitung des Reichsministers Matanovic zum Besuche seiner Tochter, der Königin Elena, von Paris nach Montenegro abgereist. Er wird danach an die Front gehen, um Viktor Emanuel und das italienische Heer zu besagen.

# Regenwetter an der Westfront.

(Telegramm)

Amsterdam, 1. September. (W. T. N.)

Nach einem hiesigen Blatt berichtete der Korrespondent der Times beim britischen Hauptquartier gefahren, daß der Regen, der auch am Mittwoch fortwährend in Strömen gefallen sei, die Operationen sehr erschwert. Das Geschützmaterial hat sich in einem Morast verwannt, und die Laufgräben und Granattrichter stehen voll Wasser. Es ist deshalb auch mit Ausnahme von britischen Geschützen zu keinen Jägerunternehmungen gekommen.

# Eine deutsche Note an Amerika über den Fall „Omego“.

(W. T. N.)

Neuer meldet aus New-York: Zeitschriftlich im Einzelberichterzeit eine Note überreichen, die eine freundliche Absicht gegen den amerikanischen Dampfer „Omego“ in die amerikanische Botschaft in London. Die Note besagt, daß unterbreitet hätte im Reuef gesteuert. Heber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber klage führt, daß der Kapitän des Dampfers „Omego“ den Befehlen des Intersees nicht nachgegeben sei; er habe also nur fast selbst begünstigt machen, daß ein unangebrachtes Besuchen unangenehme gestirnte hat. Bezeichnend wird weiter berichtet, daß nicht neblig, sondern spätes Wetter übergriffen habe.

(Nach dem W. T. N.) Wie wir von zutunbariger Seite erfahren, handelt es sich um eine Note, die am 26. vorigen Monats dem hiesigen amerikanischen Botschafter auf eine Anfrage vom 18. vorigen Monats übergeben worden ist. Hiernach hat der amerikanische Dampfer „Omego“ am 3. August dieses Jahres im Kanal wiederholte Warnungsschüsse eines deutschen Intersees in die amerikanische Botschaft geschossen und konnte erst durch hiesige Schüsse zum Steigen der Straße und zum Stoppen veranlassen werden. Auch das Signal des Intersees, ein Boot mit dem Schiffspropeller zu schneiden, ließ zunächst vollständig unbeachtet, so daß sich der Kommandant des Intersees nach längerem Warten veranlaßt sah, einen scharfen Schuß nahe vor den Bug des Dampfers zu legen. Als der erste Offizier des Dampfers „Omego“ sich endlich bewachte, mit dem Kapitän an Bord des Intersees zu kommen, erklärte er zu seiner Genüge, daß die amerikanische Botschaft die Ursache in Widerspruch, daß nach der amerikanischen Note vom 18. August dieses Jahres zehn Schüsse auf den Dampfer „Omego“ abgegeben worden seien, woraus einmündig herbeigehört, daß die Warnungsschüsse auf dem Dampfer „Omego“ zwar eingeht, aber nicht beachtet worden sind. Wenn im vorliegenden Fall für den amerikanischen Dampfer keine unangenehme Folgen entstehen sind, so ist dies lediglich der Umstände halber, daß die amerikanische Botschaft den Befehlen des amerikanischen Kapitän des vortrefflichen Vorrichtungen in seiner Weise entpönnen hat und kaum anders als Gerausforderung genannt werden kann.)

# Die Stärke der Armees Kavalls.

(Telegramm unseres Korrespondenten) **Wien**, 2. September. Die Stärke der verbündeten Kavallerie in Schanitz beträgt nach einer Reihe selbstmännigen Beobachtung 400 000 Mann, darunter 120 000 Franzosen, 120 000 Engländer, 180 000 Serben, 25 000 Italiener, 800 Russen.

# Die Elektrizitätsversorgung Sachsens.

(Telegramm unseres Korrespondenten) **Dresden**, 2. September. Der Bericht der Zugsdeputation der Zweiten Kammer über die künftige staatliche Elektrizitätsversorgung des Königreichs Sachsen ist heute erschienen. Er geht auf die Ermittelung dieser wichtigen wirtschaftlichen Frage von Gemeinden an der Vermählung des Intersees triffe ab, und weiß darauf hin, daß der Staat sich zunächst in den Besitz eines modernen, leistungs- und erweiterungsfähigen Werkes im Osten des Landes setzen will. Er will ferner Verbindungen zwischen den Werken im Westen herstellen, um deren Leistungsfähigkeit im Wege des gegenseitigen Ausgleichs in wirtschaftlicher Weise zu erhöhen, und er denkt daran, ferner auch im Westen auf eigenen Kosten ein solches größeres Werk zu errichten. Daneben sollen leistungsstarke Werke, deren Fortbetrieb sich wirtschaftlich rechtfertigen läßt, allmählich im Wege des Vertrages in die Hand des Staates übergehen. Diese Entwicklung wird zwar Zeit beanspruchen, aber die Möglichkeit bieten, daß Staatsmittel nur nach und nach in maßigen Umlage in Anspruch genommen werden, und sie wird den arbeitenden Betrieben Zeit und Gelegenheit lassen, ihre Anlagenwerke angemessen abzugeben und damit wirtschaftliche Kräfte vorzubereiten. Der Ausschuss der Zweiten Kammer hat sich einstimmig für die staatliche Verfertigung des Landes ausgeprochen und beantragt, 20 Millionen Mark als Einleitung zur Einführung dieses Stromlieferungsmonopols zu bewilligen. Der Ausschuss hat ferner den ursprünglichen Vertragsentwurf des Staates mit der Berliner Elektrizitätsgesellschaft über den Ankauf des Berliner Stromwerks einstimmig abgelehnt; es ist daraufhin ein neuer Vertrag vereinbart worden, und der Kaufpreis für das Kraftwerk mit dem Leistungsfähigkeit auf sachlicher Seite beträgt nunmehr 15 Millionen. Ferner hat der Ausschuss gewisse Richtlinien für die Stromversorgung einzelner Städte und Bestimmungen getroffen über die Errichtung eines Landeselektrizitätsrates aus 13 Mitgliedern, von denen 12 von den Städten, Kreisverwaltungen, den Handelskammern, Gewerkschaften usw. gewählt werden. Der Landeselektrizitätsrat ist über alle wichtigen Vorhaben und Pläne zu hören, er kann auch ohne Auforderung Gutachten und Ratschläge stellen und auch in der Regel vorschläge einbringen werden. Der Ausschuss der Zweiten Kammer tritt am Montag zur Beratung über die Vorlage zusammen, am 18. oder 19. September wird dann das Plenum in beider Kammer über die Annahme zu entscheiden haben.

⚡ **Allgemeine Wetterausichten für Deutschland**. Im Süden größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Ostsee**. Im Ostsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Nordsee**. Im Nordsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Westsee**. Im Westsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Ostsee**. Im Ostsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Nordsee**. Im Nordsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Westsee**. Im Westsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Ostsee**. Im Ostsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Nordsee**. Im Nordsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.

⚡ **Wetterausichten für die Westsee**. Im Westsee größten Teile trocken, im Mittel- und Norddeutschland, besonders an der Küste, ziemlich zeitweise, meist leichte Regelle, häufige Gewitter. Morgen vorwiegend bewölkt, Gewitter in Berlin und Umgebung, nachts, nicht viel, aber veränderlich mit etwas Regen und Gewittern.